

Kongress Pflege 2016

22. und 23. Januar 2016

Maritim proArte Hotel Berlin

Recht • Management • Bildung • Praxis • Personal

Der Start ins neue Fortbildungsjahr!

Einladung

A 9.00 – 12.30 Uhr

Kongresseröffnung

Moderation: F. H. Miekley, Berlin

Begrüßung

Falk H. Miekley, Berlin

Director Professional Care Springer Medizin

Grußwort

Manuela Schwesig, Berlin

Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (angefragt)

Pflege auf dem Weg zur konsequenten Selbstgestaltung

Dr. M. Mai, Trier

- Stand und Ausblick zur Pflegekammeretablierung
- Pflegekammern und Berufspolitik
- Berufspolitische Herausforderungen 2016

Grußwort des Deutschen Pflegerates

F. Wagner, Berlin

- Aktuelle politische Lage

Grußwort des Botschafters der Ukraine

Dr. A. Melnyk, Berlin

- Das deutsche Gesundheitswesen als Beispiel für die Ukraine im Rahmen der Assoziation in die EU

Innovativ führen: Dirigent und Orchester – ein Hochleistungsteam im permanenten Wandel

Prof. G. Schulz, Berlin

- Transparenz – Wahrnehmung – Feedback: Der Dreiklang des orchestrierten Zusammenspiels
- Im-pro-visieren: Der Umgang mit dem Ungewissen
- Transformationales Führen: Der Wandel ist eine Tür, die sich nur von innen öffnen lässt

B 14.00 – 16.30 Uhr

Neues Pflegeberufsgesetz konkret

Moderation: M. Dunkmann, Ludwigshafen

Wird jetzt alles anders?

M. Breuckmann, Berlin

- Neues Pflegeberufsgesetz und Konsequenzen für die Bildungseinrichtungen
- Umsetzung und Stolpersteine in der Praxis

Struktur und Inhalt einer möglichen Ausbildungs- und Prüfungsverordnung

C. Drude, Berlin

- Struktur der Ausbildungsinhalte
- Wie könnte die Prüfung aussehen?
- Mögliche Eckpunkte

Was bedeutet jetzt Bildung in akademischen Strukturen?

Prof. Dr. B. Kühme, Osnabrück

- Grundständige Ausbildung in akademischen Strukturen
- Pflegeberufsgesetz und Konsequenzen für die Hochschulen

C 14.00 – 16.30 Uhr

Richtig Führen

Moderation: L. Risse, Werne

„Gute Führung“ als Wettbewerbsfaktor

J. Pröhl, Hamburg

- Wird Führung zum Wettbewerbsfaktor Nr. 1?
- Erfolgsfaktor Führung: Kann das gelernt werden?
- Denn sie wissen nicht, was sie tun: Mitarbeiter müssen gefragt werden

Sandwichsituation der Stationsleitung

A. Kimmig-Pfeiffer, Wetter/Ruhr

- Der Spagat zwischen Kollegen- und Chefrolle
- Wege aus dem Dilemma

Veränderung darf Spaß machen

K. Kämmer, Berlin

- Veränderungsprozesse gestalten, Mitarbeiter begeistern und inspirieren
- Die Zukunft gemeinsam mit den Mitarbeitern gestalten
- Aus Rückschlägen Kraft für morgen ziehen

Intrinsische Motivation und Führung

L. Karnauchow, Berlin

- Die große Kluft zwischen Können und Wollen
- Nur gute Führung macht gute Motivation
- Wie Geld Motivation verderben kann

D 14.00 – 16.30 Uhr

Neue arbeitsrechtliche Entwicklungen in der Personalgestaltung

Moderation: J. Luntz, Dresden

Die geplante Neuregelung der Personalgestaltung und Arbeitnehmerüberlassung

Dr. Ch. Mehrens, Düsseldorf

- Personalgestaltung als Arbeitnehmerüberlassung?
- Zeitliche Begrenzung der Überlassung
- Mögliche Handlungsoptionen

Gelten die Beschränkungen der Europäischen Leiharbeitsrichtlinie auch für DRK-Schwestern?

Prof. Dr. U. Koch, Erfurt (angefragt)

Auswirkungen auf die betriebliche Praxis

T. Walkow, Berlin (angefragt)

- Welche Folgen haben die neue gesetzliche Regelung und die Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs für Einrichtungen, Personalleitungen und betroffene Beschäftigte?

- ▶ Eine Veranstaltung im Rahmen des 21. Pflege-Recht-Tages

E 14.00 – 16.30 Uhr

Neuer Pflegebedürftigkeitsbegriff und Begutachtungsassessment

Moderation: R. Höfert, Neuwied

Aktueller Überblick

Dr. P. Pick, Essen

- Neues Begutachtungsassessment (NBA)
- Überleitung der Leistungsempfänger
- Begutachtung im Übergang 2016/2017

Der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff aus wissenschaftlicher Sicht

Dr. K. Wingenfeld, Bielefeld

- Das fachliche Grundverständnis im neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff
- Pflegebedürftigkeit und Bedarfseinschätzung
- Fachliche Impulse des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs

Rechtliche Überprüfbarkeit

Dr. B. Gansweid, Bielefeld

- Umsetzung des neuen Begutachtungsinstrumentes
- Gutachterliche Bewertung der Beeinträchtigung von Selbstständigkeit und Fähigkeiten
- Vorgehen in Widerspruchsverfahren

Diskussion

Jetzt endlich – der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff kommt!

Wissenschaft und Praxis im Gespräch

F 17.00 – 19.00 Uhr

Expertenrunde Pflegerische Angehörige

Impulsvorträge mit Podiums- und Publikumsdiskussion

Moderation: Dr. A. Kloepfer, Berlin

Neuer Pflegebedürftigkeitsbegriff

N. N.

- Änderungen für Pflegerische
- Erfahrungen aus dem Praxistest
- Umsetzung 2017 durch die SBK

Letzte Lebensphase: Hospize

E. Brandt, Berlin

- Änderungen und Entwicklungen
- Gut beraten – besser entscheiden
- Lebensqualität erhalten

Pflegestützpunkte

M. Czaja, Berlin (angefragt)

- Hilfe bei einem plötzlichen Pflegefall
- Pflegestützpunkte Berlin

Eine Veranstaltung der

SBK Siemens-Betriebskrankenkasse

Workshops und Seminare

jeweils 14.00 – 16.30 Uhr

WS 1

Sanfte Sanierung – intelligente Lösungen statt Pflegeabbau

- Moderation: P. Bechtel, Bad Krozingen
E. M. Becker / R. Herbold / N. Kasper, Mannheim
- Belegungsabhängiger Personaleinsatz in der Pflege
 - Zentrale Personalsteuerung
 - Prozessoptimierung und Vermeidung von Verschwendung durch Pflegende

Ein Workshop der ZeQ AG

WS 2

PflegeKolleg live: Möglichkeiten und Grenzen von Kompressionstherapie

Prof. Dr. J. Dissemond, Essen / J. Hug, Karlsruhe / Prof. Dr. K. Kröger, Krefeld / Prof. Dr. P. Kujath, Lübeck / K. Protz, Hamburg

- Kompressionstherapie: gestern, heute, morgen
- Vorsicht Evidenzfalle!
- Nie wieder Strümpfe?!
- Umstellung eines Großklinikums auf hochwertige Antithrombosestrümpfe: Intention, Strategie, Test, Einführung, Evaluation
- Wie wickelt Deutschland?

Ein Workshop des Medical Data Institute

jeweils 17.00 – 18.30 Uhr

WS 3

Das Mitarbeitergespräch als modernes Führungsinstrument

- I. Welk, Kiel
- Mitarbeitergespräche als Kernelemente der Mitarbeiterführung und modernen Personalentwicklung
 - Nutzen für Unternehmen, Führungskraft und Mitarbeiter
 - Stellenwert der kommunikativen Kompetenz

Ein Workshop von Springer Medizin

WS 4

Kennzahlen der Pflege

- S. Hieber, Bokholt-Hanredder / D. Hunstein, Wiesbaden / G. Witte, Kiel
- Lösungen aus der elektronischen Dokumentation
 - Primärdokumentation: Der entdeckte Datenschatz!
 - Praxisbeispiel: Datenorientiert steuern mit ePA-AC und LEP am Universitätsklinikum Schleswig-Holstein

Ein Workshop von LEP AG und ePA-CC GmbH

17.00 – 19.00 Uhr

WS 5

Erfahrungen mit dem KTQ-Zertifizierungsverfahren – Städtische Kliniken Mönchengladbach als „Leuchtturm“ KTQ-zertifizierter Einrichtungen

- Moderation: M.-L. Müller, Berlin
K. Lammerschop, Mönchengladbach / R. Neubauer, Berlin / B. Welsch, Mönchengladbach
- 15 Jahre KTQ®: Qualität hat Zukunft – KTQ® mit ganzheitlichem sektorenübergreifendem Ansatz
 - Verschlinkung der Zertifizierungsverfahren – Individuelle Angebote für die Kliniken
 - KTQ® unterstützt Lösungen zur erfolgreichen Verbesserung der Mitarbeiter- und Patientenorientierung
 - KTQ-Zertifizierung und Pflege: Worin liegt der Mehrwert?

Ein Workshop der KTQ-GmbH

Rahmenprogramm

17.00 – 19.00 Uhr

Closed Shop*

Wertschätzung durch Wertschöpfung: Pflege strukturiert Prozesse

Prof. H. Lohmann, Hamburg

Exklusive Veranstaltung für Mitglieder des Bundesverbandes Pflegemanagement e.V.

17.00 – 19.30 Uhr

Mitgliederversammlung BLGS e.V.

Exklusive Veranstaltung für Mitglieder des Bundesverbandes Lehrende Gesundheits- und Sozialberufe (BLGS) e.V.

20.00 Uhr

Verleihung Pflegemanagement-Award für Nachwuchsführungskräfte 2016 und Kongressparty*

Ein Abend für alle Teilnehmer, Referenten und Aussteller

*Anmeldung siehe Anmeldeformular

21. Pflege-Recht-Tag Juristische Fachveranstaltung

Nachweis zur Vorlage nach § 15 FAO (Medizinrecht, Sozialrecht) 15 Zeitstunden

13.00 – 16.30 Uhr

Aktuelles Haftungsrecht und erste Erfahrungen mit dem Patientenrechtegesetz

Moderation: Prof. Dr. Th. Weiß, Kiel

Aktuelles aus der Rechtsprechung zur pflegerischen Haftung

K. Stöhr, Karlsruhe

- Grundsätze einer Haftung
- Haftung von Pflegeheimen und Krankenhäusern
- Haftung des Pflegepersonals

Welche Bedeutung hat das Patientenrechtegesetz für die Pflege?

Dr. A. Jorzig, Düsseldorf

- Anwendung auf die Pflege
- Neuerungen gegenüber früher

Besonderheiten der pflegerischen Haftung aus Sicht der Versicherung

M. Petry, Detmold

- Wie schlimm ist es wirklich?
- Verteilungsabkommen und Haftpflichtprämien
- Das ewige Thema Delegation

17.00 – 19.30 Uhr

Rechtsfragen der pflegerischen Sterbebegleitung und der Stand der Diskussion zur Sterbehilfe

Moderation: Prof. Dr. Th. Weiß, Kiel

Internationalrechtliche Aspekte

Prof. Dr. A. Spickhoff, München

- Regeln im europäischen Recht
- Welches Recht ist bei der Behandlung ausländischer Patienten anwendbar?

Rechtliche und ethische Aspekte der Sterbehilfe

Prof. Dr. J. Taupitz, Mannheim

- Arten der „Sterbehilfe“
- Die Rechtslage nach der für November 2015 geplanten Gesetzesänderung
- Pro und Kontra ärztlich assistierter Suizid

Abbruch lebenserhaltender Maßnahmen: Voraussetzungen der Entbehrlichkeit bzw. Erteilung einer betreuungsgerichtlichen Genehmigung

P. Winterstein, Schwerin

- Grundsätze der Genehmigungen des Betreuungsgerichts bei ärztlichen Maßnahmen, § 1904 BGB
- Was ist entscheidend, wenn keine Patientenverfügung vorliegt?
- Wie ist praktisch vorzugehen?

G 9.00 – 12.00 Uhr

Moderne IT in der Pflege

Moderation: Th. Meißner, Berlin

Chancen und Grenzen

Dr. B. Sellemann, Göttingen

- Wie können pflegerische Daten dargestellt werden?
- Wie verarbeiten Pflegekräfte Daten, Informationen und Wissen für (klinische) Entscheidungsprozesse?
- Wie kann die IT unterstützen?

Papierloses Krankenhaus – Geht das?

S. Fritzsche, Berlin

- Projektumsetzung von ersten Entwicklungsschritten bis zum hausweiten Echtbetrieb
- Softwareanbindung, mobile Endgeräte
- Einbindung der Mitarbeiter
- Effekte bezogen auf Sicherheit, Qualität, Prozesse

Pflegeplanung per Mausclick

D. Voigt, Kiel

- Elektronische Pflegeplanung mittels ePA-AC und LEP
- PC oder Pflegekraft – Wer plant?

IT in der ambulanten Pflege

Th. Meißner, Berlin

- Anforderungen und Grenzen
- Konkrete Entlastung im Alltag
- Viele Begriffe – eine Vision?

H 9.00 – 12.00 Uhr

Praxisbildung zwischen Planung und Zufall

Moderation: Ch. Vogler, Berlin

Diagnostik – Aufgabe der Pflege?

Prof. M. Beckmann / U. Müller-Hesselbach, Frankfurt am Main

- Pflegediagnosen und Pflegediagnostik in der Ausbildung
- Notwendigkeit, Hürden und Strategien der Umsetzung

Belastungen Auszubildender in der Praxis

A. Thiele, Berlin

- Konsequenzen für die praktische Ausbildung
- Bildungsorientierte Planung der praktischen Ausbildungsfelder
- Auszubildende für die Praxis vorbereiten

Praxisanleitung in der Berufsqualifikation

Dr. G. Quernheim, Montabaur

- Notwendigkeit und Modelle der Praxisanleitung
- Anleitung als Marketingkriterium
- Gelebte Realität in der Praxis

Praxisbildung in akademischen Strukturen

Prof. Dr. A. Fesenfeld / J. Schumacher, Bochum

- Kompetenzprofile im Spannungsfeld
- Skills Lab als Lösungsansatz?
- Qualifikation der Anleiter

I 9.00 – 12.30 Uhr

NEU: Personalleitungs-Modul

Welchen Wertschöpfungsbeitrag leisten Personalleitungen im Gesundheitsunternehmen?

Moderation: F. H. Miekley, Berlin

Veränderte Rollen im Personalmanagement

U. Roesse-Maier, Karlsruhe

- Aufgaben und Herausforderungen im HR-Bereich vor dem Hintergrund der Megatrends Demografische Entwicklung, Digitalisierung und Globalisierung

Neue Personalkonzepte im Pflege-management

S. Arnold, Augsburg

- Zukunft des Pflegedienstes – neue Herausforderungen für Ausbildung und Einsatzbereiche
- Integration akademisch gebildeter Pflegekräfte
- Nachwuchskräfteicherung – Was können Wege sein?

Demografieorientiertes Personalmanagement

J. Hug, Karlsruhe

- Lebensphasengerechtes Arbeiten im Pflegedienst
- Analysen, Befragungen, Meinungen

Was macht Krankenhäuser attraktiv für Pflegende?

Dr. P. Hänel, Berlin

- Magnetkonzept: Zusammenhang von Arbeitsbedingungen, Zufriedenheit und Arbeitsplatzattraktivität
- Magnetkräfte: Strukturen und Menschen
- Praxisbeispiele: Wie Magnetkräfte Motivation beeinflussen

Eine Veranstaltung von Media Consult Maier + Partner GmbH und Springer Medizin

J 9.00 – 12.00 Uhr

Pflege als Erlösfaktor

Moderation: P. Bechtel, Bad Krozingen / L. Risse, Werne

DRG und Pflege – eine kritische Bilanz

L. Risse, Werne

- Mehr Stellen in Controlling und ärztlichem Dienst, weniger Stellen in der Pflege
- Leistungssteuerung statt Patientenversorgung?
- Pflege muss zum Erlösfaktor werden

Krankenhausreform und die Folgen

P. Bechtel, Bad Krozingen

- Risiko der Stellenkürzung in der Pflege
- Zunahme der Arbeitsverdichtung
- Spürbare Versorgungsdefizite für den Patienten

Adäquate Pflegepersonalbemessung – Gibt es einen Königsweg?

Dr. P. Wieteck, Baar-Ebenhausen

- Bisherige Instrumente und Einschränkungen
- Aktuelle politische Diskussion
- Nursing Related Groups – ein Ansatz

Perspektiven zur Weiterentwicklung des DRG-Systems

Dr. P. Jahn, Halle / A. Wittrich, Berlin

- Integration von Pflegebedarfsfaktoren
- Veränderung auf Kalkulationsebene
- Qualitätsorientierung

Perspektivische Personalbemessung und -finanzierung

A. Reifferscheid, Essen

- Internationaler Überblick
- Konzeptionelle Möglichkeiten

K 13.30 – 16.00 Uhr

Pflege trifft Recht – Aktuelles aus der Juristischen Fachveranstaltung

Moderation: R. Höfert, Neuwied

Der Streit um den Tod – Patientenverfügung & Co.

Dr. T. Weimer, Bochum

- Der Begriff der Patientenverfügung
- Anforderungen, Reichweite, Wirksamkeit
- Durchsetzung des Patientenwunsches

Die Vorsorgevollmacht

Dr. K. Börner, Wiesbaden

- Begrifflichkeit und Zweck einer Vorsorgevollmacht
- Form und Inhalt (auch bzgl. Pflegeleistungen)
- Abgrenzung zur Patienten- und Betreuungsverfügung

Pflege und Haftung

Dr. A. Jorzig, Düsseldorf

- Besonderheiten für Pflegende
- Neuerungen gegenüber früher

► Eine Veranstaltung im Rahmen des 21. Pflege-Recht-Tages

L 13.30 – 16.00 Uhr

Zukunftsvisionen – Pflege 2030

Moderation: P. Bechtel, Bad Krozingen

Heute die Weichen für die Zukunft stellen! Wie kann Gesundheitsversorgung 2030 aussehen?

I. Dominikowski, Alzey

- Ansätze zur Fachkräftesicherung in den Pflegeberufen
- Junge Pflegemanager als Strategie für die Zukunft?!
- Veränderungsprozess „Pflege“ – eine gesellschaftliche Herausforderung

Neue Wege in der Rehabilitation: Reha kommt nach Hause zum Patienten

G. Ralle-Sander, Bremen

- Entwicklung seit der Verankerung wohnortnaher Versorgungseinrichtungen über das SGB V § 40
- Indikationskriterien und Besonderheiten der mobilen Rehabilitation
- Reha und Pflege – eine Partnerschaft mit viel Perspektive

Pflegeausbildung überwindet Sektorengrenzen

M. Picker, Braunschweig

- Generalistische Erstausbildung in der Pflege
- Voraussetzungen und Anforderungen an Theorie und Praxis
- Ausblick

„Hobbit“ und „Henry“ – die Roboterkollegen von morgen?

Dr. T. Körtner, Wien

- Vorstellung von zwei EU-Projekten im Bereich Robotik im Alter
- Testungen und Ergebnisse
- Akzeptanzforschung

M 13.30 – 16.00 Uhr

Hygiene – lösungsorientiert und zeitsparend

Moderation: B. Gruber, Osnabrück

Krisen-/Ausbruchsmanagement und Infektionsschutzgesetz

Prof. Dr. K.-D. Zastrow, Berlin

Wie machen es andere? Hygiene in anderen Ländern am Beispiel Niederlande

Dr. Ron Hendrix, Enschede

- Hygienemanagement
- Umgang mit MRSA

Vorschriften vs. Möglichkeiten in der Praxis

B. Gruber, Osnabrück

- Vorschriften schaffen einheitlichen Standard
- Vorschriften müssen praxisnah sein
- Möglichkeiten der Umsetzung bei eingeschränkten Ressourcen

(Eigen-)Schutz der Mitarbeiter

Dr. S. Baars, Hannover

- Hautschutz
- Atemschutz
- Arbeitsmedizinische Vorsorge

N 13.30 – 16.00 Uhr

Warum immer alleine? Interprofessionelle Ausbildung

Moderation: J. Vennekate, Berlin

Sinnhaftigkeit und Notwendigkeit einer interprofessionellen Ausbildung

Prof. Dr. E. G. Hahn, Erlangen

- Wege, Perspektiven, Lösungsansätze

Interprofessionelle Summer School im Skillslab mit Simulationspatienten

A. Rietfort, Aachen

- Ausbau Entscheidungs- und Kommunikationskompetenz
- Patientensicherheit und Fehlermanagement
- Interprofessionalität in Notfallsituationen

Evaluationsergebnisse einer interprofessionellen Intervention (Summer School) in der Ausbildung

J. Pape-Neumann, Aachen

- Interventionsstudie zum interprofessionellen Lernen
- Auswirkungen der Intervention

Diskussion (Gemeinsam) kompetent handeln nur durch gemeinsames Lernen?!

O 13.30 – 16.00 Uhr

Tätigkeitsfelder der akademisierten Pflegekraft

Moderation: M. Breuckmann, Berlin

Befördert Akademisierung die Entfernung der Mitarbeiter vom Patienten?

Prof. Dr. I. Darmann-Finck, Bremen

- Berufseinmündung und Bedarfe
- Qualifikationsmix – Kriterien für die Definition von Zuständigkeiten
- Zukünftige Entwicklungserfordernisse

Der Qualifikation einen Rahmen geben

K. Fragemann, Regensburg

- Rahmenkonzept zum beruflichen Einstieg
- Herausforderungen der Pflegebildung an die Praxis
- Chancen nutzen – Strukturen in der Praxis schaffen
- Lösungsansätze am Universitätsklinikum Regensburg

Bildungskonzept und Modellprojekt zu Advanced Nursing Practice

Dr. D. Arnold / A. Feiks, Ludwigshafen

- Projekt „Erweiterte Pflegepraxis in der Westpfalz“
- ANP in der ambulanten Versorgung als Tätigkeitsfeld akademisierter Pflegenden?
- ANP und die G-BA-Richtlinie: Qualifikationserfordernisse?

Einsatz akademisierter Pflegekräfte aus Sicht des Managements

H. Schiffer, Freiburg

- Standortbestimmung und Commitment im Management
- Praxisbeispiele, Erfahrungen und der Freiburger Weg
- Strukturen und Entwicklungsperspektiven

Fortbildungspunkte

Die Kongressteilnahme sichert bis zu sechs Fortbildungspunkte pro Tag im Rahmen der Registrierung für beruflich Pflegenden.

www.regbp.de

Workshops und Seminare

10.00 – 12.00 Uhr

WS 6 Innovativ gegen den Fachkräftemangel mit Bildungsmanagement und Personal- entwicklung

F. Seiler, Bretten

- Mitarbeiter fördern, aber richtig
- Bildung als Schlüsselkonzept für den Unternehmenserfolg
- Durch verbesserte Prozesse Arbeitgeberattraktivität steigern

Ein Workshop der easySoft. GmbH

13.30 – 15.30 Uhr

WS 7 Der Diabetes-Patient in Langzeitpflege und Klinik – Drahtseilakte der Versorgung

K. Bohlen, Münster / L. Hecht, Oldenburg i.H. /
K. Hodeck, Berlin / M. Rast / C. Rieth, Leipzig /
T. Schaum, Oldenburg i.H.

- Parenterale Ernährung bei Diabetes mellitus – Wie kann eine Therapie gelingen?
- Das diabetische Fußsyndrom – Aufgabe und Bedeutung der nichtärztlichen Gesundheitsfachberufe
- Die neue Weiterbildungssäule Diabetes-Pflege der DDG – Warum, was, für wen?
- Zertifizierung zum Diabetes-Schwerpunktpflegedienst – Erfahrungen aus der Praxis

Ein Workshop von IIGM GmbH, RED-Institut GmbH,
mit Unterstützung der Lilly Deutschland GmbH

13.30 – 16.00 Uhr

WS 8 Quo vadis, Fachkräftemangel? Nachhaltige Rekrutierung von Fachkräften im Ausland am Beispiel Ukraine

Prof. Dr. O. Bohomolez, Kiew (angefragt) /
L. Hrytsyshyn, Erfurt / M. Klymak / M. Röder,
Harztor / Dr. O. Yurinets, Kiew

- Stellung und Ausbildungsmöglichkeiten der Pflege im ukrainischen Gesundheitswesen
- Rekrutierung von Fachkräften aus der Ukraine
- Weiterbildung und Integrationsbegleitung in Deutschland
- Pilot- und Modellprojekt der Neanderklinik Harzwald GmbH

jeweils 16.30 – 18.00 Uhr

WS 9 Update Expertenstandards

S. Schmidt, Ladenburg

- Schmerzmanagement bei chronischen Schmerzen
- Kontinenzförderung
- Pflege von Menschen mit chronischen Wunden
- Mobilitätsförderung und -förderung im Alltag

Ein Workshop von Springer Medizin

WS 10

Wenn berufliche Kommunikation misslingt

Prof. Dr. R. Tewes, Dresden

- Kommunikation zwischen den Berufsgruppen im Gesundheitswesen
- Analyse der interprofessionellen Kommunikation
- Kommunikativen Stress reduzieren

WS 11

Selbstpflege: Fußreflexzonenmassage bei Rückenbeschwerden

S. Pawelzik, Berlin

- Hintergründe und Wirkungsweise
- Beschwerden der Wirbelsäule selbst behandeln: Praktische Übungen, Tipps und Tricks

WS 12

PraxisAnleiterVisite (PAV): Lebendiges und attraktives Lernen

Prof. Dr. W. Heffels, Köln / U. Schleich,
Mutlangen / K. Strimmer, Köln

- Neues lernort- und kursübergreifendes Modell zur Einübung von Fallverstehen und Reflexionsfähigkeit
- Gemeinsames Lernen aller Beteiligten
- Reale Patientensituation im Mittelpunkt

21. Pflege-Recht-Tag Juristische Fachveranstaltung

Nachweis zur Vorlage nach § 15 FAO
(Medizinrecht, Sozialrecht) 15 Zeitstunden

9.00 – 12.30 Uhr

Gestaltung von Vorsorgevollmacht, Patienten- und Betreuungsver- fügung – Praxisprobleme und aktuelle Rechtsprechung

Moderation: Prof. Dr. Th. Weiß, Kiel

Patientenverfügung & Co.

Dr. T. Weimer, Bochum

- Der Begriff der Patientenverfügung
- Anforderungen, Reichweite, Wirksamkeit
- Durchsetzung des Patientenwunsches

Zur Vorsorgevollmacht

Dr. K. Börner, Wiesbaden

- Begrifflichkeit und Zweck einer Vorsorgevollmacht
- Form und Inhalt einer Vorsorgevollmacht
- Abgrenzung zur Patienten- und Betreuungsverfügung

Rechtliche Betreuung und Betreuungs- verfügungen

P. Winterstein, Schwerin

- Grundzüge rechtlicher Betreuung, §§ 1896 ff BGB
- Betreuungsverfügungen – Begriff, Grundprinzipien, Grenzen
- Aktuelle Rechtsprechung und praktische Hinweise zu Betreuungsverfügungen

13.30 – 16.30 Uhr

Die Pflegestärkungsgesetze

Moderation: Prof. R. Richter, Hamburg

Flexibilisierung des Leistungsrechts der Pflegeversicherung durch das PSG I

N.-M. Szepan, Berlin

- Verhinderungspflege / Kurzzeitpflege
- Umwidmungsregel – Veränderung und Weiterentwicklung von Angebotsstrukturen

Umsetzung des neuen Pflegebedürftig- keitsbegriffs mit dem neuen Begutach- tungsinstrument

Dr. B. Gansweid, Bielefeld

- Der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff – Definition
- Neuer Maßstab Selbstständigkeit statt Pflege-minuten
- Überprüfbarkeit gutachterlicher Feststellungen

Das Pflegestärkungsgesetz II

Dr. M. Schölkopf, Berlin

- Neues Leistungsrecht, neues Begutachtungsverfahren bei Pflegebedürftigkeit
- Weitere Regelungen, v.a. zu Qualität und Beratung

17.00 – 19.30 Uhr

Probleme an den Schnittstellen von Kranken- und Pflege- versicherung

Moderation: Prof. R. Richter, Hamburg

Behandlungspflege zwischen Kranken- und Pflegeversicherung

Prof. R. Richter, Hamburg

- Behandlungs- und Grundpflege: rechtlich getrennt, inhaltlich (teilweise) aufeinander bezogen
- Was wird aus der verrichtungsbezogenen Behandlungspflege, wenn es die „Verrichtung“ nicht mehr gibt?
- Abzug der „reinen“ Grundpflege bei der 24-Stunden-Pflege

Häusliche Krankenpflege außerhalb des Haushalts – in welchen Fällen und in welchem Umfang?

Dr. M. Plantholz, Hamburg

- Anspruch in Einrichtungen der Behindertenhilfe
- Anspruch in Wohngemeinschaften und ähnlichen Wohnformen
- Andere geeignete Einrichtungen

Bitte kreuzen Sie die Programmteile an, für die Sie sich anmelden wollen! Achtung: teilweise zeitgleich!

Freitag, 22. Januar 2016

9.00 – 12.30 Uhr

A Kongresseröffnung

14.00 – 16.30 Uhr (zeitgleich!)

- B** Neues Pflegeberufsgesetz
- C** Richtig Führen
- D** Arbeitsrecht Personalgestaltung
- E** Pflegebedürftigkeitsbegriff
- WS 1** Sanfte Sanierung
- WS 2** Kompressionstherapie

17.00 – 18.30/19.00 Uhr (zeitgleich!)

- F** Expertenrunde Pflegende Angehörige
- WS 3** Mitarbeitergespräch
- WS 4** Kennzahlen der Pflege
- WS 5** KTQ-Zertifizierung

Rahmenprogramm

17.00 – 19.00 Uhr

Closed Shop

20.00 Uhr

Pflegemanagement-Award & Kongressparty

Samstag, 23. Januar 2016

9.00/10.00 Uhr – 12.00/12.30 Uhr (zeitgleich!)

- G** Moderne IT in der Pflege
- H** Praxisbildung
- I** Personalleitungs-Modul
- J** Pflege als Erlösfaktor
- WS 6** Innovativ gegen Fachkräftemangel

13.30 – 15.30/16.00 Uhr (zeitgleich!)

- K** Pflege trifft Recht
- L** Pflege 2030
- M** Hygiene
- N** Interprofessionelle Ausbildung
- O** Akademisierte Pflegekraft
- WS 7** Diabetes-Patient
- WS 8** Rekrutierung ausländischer Fachkräfte

16.30 – 18.00 Uhr (zeitgleich!)

- WS 9** Update Expertenstandards
- WS 10** Berufliche Kommunikation
- WS 11** Fußreflexzonenmassage
- WS 12** PraxisAnleiterVisite (PAV)

Juristische Fachveranstaltung: Anmeldung online unter gesundheitskongresse.de

Teilnahmegebühren (inkl. gesetzlicher Mehrwertsteuer)

1-Tages-Karte (22. oder 23. Januar 2016)	<input type="radio"/> 98,00 €	<input type="radio"/> 85,00 € ermäßigt*
2-Tages-Karte (22. und 23. Januar 2016)	<input type="radio"/> 170,00 €	<input type="radio"/> 150,00 € ermäßigt*
Expertenrunde Pflegende Angehörige	kostenfrei	
Firmen-Workshops 1, 2, 4, 5, 6 und 7	kostenfrei	
Workshop 8		
Teilnehmer, die an diesem Tag auch am Kongress teilnehmen	in der Tageskarte enthalten	
Teilnehmer, die an diesem Tag nur am Workshop teilnehmen	<input type="radio"/> 50,00 €	
Workshops 3, 9, 10, 11 und 12		
Teilnehmer, die an diesem Tag auch am Kongress teilnehmen	<input type="radio"/> 25,00 €	
Teilnehmer, die an diesem Tag nur am Workshop teilnehmen	<input type="radio"/> 50,00 €	
Closed Shop	<input type="radio"/> 50,00 €	

* **Ermäßigung** (bitte ankreuzen und Mitgliedsnummer angeben): _____

- Bundesverband Lehrende Gesundheits- und Sozialberufe (BLGS) e.V.
- Bundesverband Pflegemanagement e.V.
- Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK) e.V., Regionalverband Nordost
- Deutscher Pflegeverband (DPV) e.V.
- Verband der Schwesternschaften vom Deutschen Roten Kreuz (VdS) e.V.
- Studenten und Auszubildende (bitte Bescheinigung beilegen)

Adresse (in Druckbuchstaben ausfüllen!)

Privatadresse Dienstadresse

Name, Vorname

Institution (bitte nur bei Dienstadresse!)

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

▶ Datum, Unterschrift

Teilnahmebedingungen

Anmelden können Sie sich mit nebenstehendem Anmeldeformular oder online unter gesundheitskongresse.de

Termin

22. und 23. Januar 2016

Veranstaltungsort

Maritim proArte Hotel
Friedrichstraße 151
10117 Berlin

Der Veranstaltungsort ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Parkplätze (kostenpflichtig) stehen nur in sehr begrenzter Anzahl zur Verfügung.

Kongressbeirat

Peter Bechtel, Bad Krozingen
Michael Breuckmann, Berlin
Rolf Höfert, Neuwied
Kathrin Lipp, Regensburg
Thomas Meißner, Berlin
Ludger Risse, Werne
Martina Röder, Ilfeld
Andrea Tauchert, Berlin
Prof. Dr. Peter Udsching, Göttingen
Prof. Dr. Thomas Weiß, Kiel

Anmeldebedingungen

Nach Eingang Ihrer Anmeldung erhalten Sie Anmeldebestätigung und Rechnung. Bitte überweisen Sie den Rechnungsbetrag erst nach Eingang dieser Unterlagen. Die Tageskarten beinhalten das Mittagessen. Programmänderungen aus dringendem Anlass behält sich der Veranstalter vor.

Stornierungen

Stornierungen müssen schriftlich erfolgen und sind bis einschließlich 14 Tage vor der Veranstaltung kostenfrei (Datum des Poststempels). Bei Stornierungen nach dem **8. Januar 2016** ist die gesamte Teilnahmegebühr fällig. Eine Vertretung des angemeldeten Teilnehmers ist möglich.

Zimmerreservierung

Sonderkontingent im Maritim proArte Hotel:
Telefon (030) 2033-4410, Stichwort „Pflegekongress 2016“
Weitere Hotelangebote:
zimmerkontingente.de/pflegekongress

Organisation & Durchführung

Springer Medizin Verlag GmbH
Kongressorganisation
Heidelberger Platz 3
14197 Berlin
Leitung: Andrea Tauchert
Telefon (030) 82787-5514
andrea.tauchert@springer.com

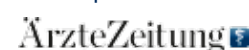
Presse

Communications Manager: Uschi Kidane
Telefon (06221) 487-8166
uschi.kidane@springer.com

Veranstalter



Medienpartner



▶ Ich erkenne die Teilnahmebedingungen an und nehme zur Kenntnis, dass meine persönlichen Daten ausschließlich für die Durchführung von Kongressen gespeichert werden, die von Springer Medizin durchgeführt werden.

Stand: 12.10.2015

Setzen Sie Ihren HR-Erfolg nicht aufs Spiel!



Den Recruiting-Jackpot gewinnen Sie mit uns!



- Personalmarketing
- Employerbranding
- Azubimarketing



- Online Stellenmarkt
- Bewerber Community
- Social Recruiting



- Personalvermittlung
- Jobcampagnings
- Karriereberatung



- Talentpipeline
- Mobile Recruiting
- Assessmenttool

Media Consult Maier + Partner GmbH

Ihre Beratungs-Hotline: +49 (0) 721 83 147-0

Karlsruhe

Kaiserstraße 201-203
76133 Karlsruhe
ulrike.maier@mcm-web.de

Berlin

Monbijouplatz 2
10178 Berlin
rita.willmann@mcm-web.de



www.mcm-media-consult.de